

Fontane, Theodor: Der alte Zieten (1847)

1 Joachim Hans von Zieten,

2 Husaren general,

3 Dem Feind die Stirne bieten,

4 Er tat's wohl hundert Mal;

5 Sie haben's all' erfahren,

6 Wie er die Pelze wusch,

7 Mit seinen Leibhusaren

8 Der

9 Hei, wie den Feind sie bläutzen

10 Bei Hennersdorf und Prag,

11 Bei Liegnitz und bei Leuthen,

12 Und weiter Schlag auf Schlag;

13 Bei Torgau, Tag der Ehre,

14 Ritt selbst der

15 Doch

16 Erst noch mein Schlachtfeld aus.«

17 Sie kamen nie alleine,

18 Der

19 Der Donner war der eine,

20 Der andre war der Blitz.

21 Es wies sich keiner träge,

22 Drum schlug's auch immer ein,

23 Ob warm', ob kalte Schläge,

24 Sie pflegten gut zu sein. –

25 Der Friede war geschlossen,

26 Doch Krieges Lust und Qual,

27 Die alten Schlachtgenossen

28 Durchlebten's noch einmal.

29 Wie Marschall

30 Und

31 Es ward jetzt durchgeplaudert
32 Bei Tisch, in Sanssouci.

33 Einst mocht' es ihm nicht schmecken,
34 Und sieh, der Zieten schlief,
35 Ein Höfling wollt' ihn wecken,
36 Der König aber rief:
37 »laßt schlafen mir den Alten,
38 Er hat in mancher Nacht
39 Für uns sich wach gehalten,
40 Der hat genug gewacht.« –

41 Und als die Zeit erfülltet
42 Des alten Helden war,
43 Lag einst, schlicht eingehülltet,
44 Wie selber er genommen
45 Die Feinde stets im Husch,
46 So war der Tod gekommen
47 Wie Zieten aus dem Busch.

(Textopus: Der alte Zieten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48302>)